

Bühnenshow trifft Fantasyfilm: Cysalion – ein Live-Action-Musical im Stream



© Foto Cam by John Oechtering

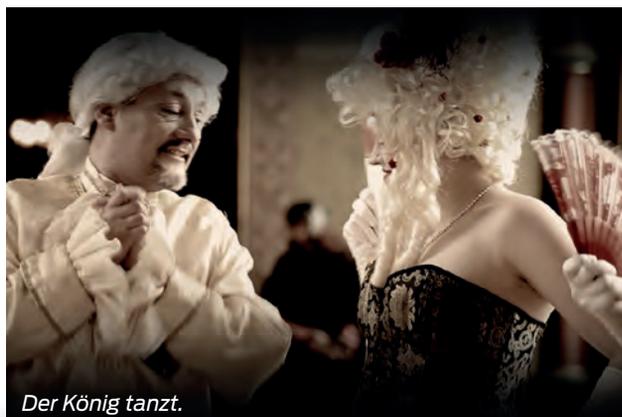
Zehn Jahre nach der ersten Aufführung wandert die Produktion von den Theaterbrettern auf den Bildschirm

Vor zehn Jahren, um ganz genau zu sein, am 1. Oktober 2010, feierte ein Fantasy-Musical seine Premiere: *Das Schicksal von Cysalion*. In der Stadthalle Neuss traten zwei Mädchen eine Reise in vergangene Kaiser- und Königreiche an, trafen finstere Mächte, Piraten, Zwerge – und entwickelten ihrerseits ungeahnte Kräfte. Das Genre des Fantasy-Musicals ist nun wahrhaft ein seltenes Pflänzchen. Schließlich ist die Inszenierung solch eines Singspiels aufwendig an Effekten, Kostümen und Mitwirkenden. Sind Fantasy-Musicals schon auf Bühnen selten anzutreffen, dürfte *Das Schicksal von Cysalion* auf Amazon Prime eine echte Ausnahmestellung einnehmen. Und nun, zehn Jahre nach seiner ersten Aufführung, feiert *Das Schicksal von Cysalion* seine Streaming-Premiere bei Amazon – als Live-Action-Stage-Produktion, also eine Mischung aus gefilmter Bühnenshow und Fantasyfilm.

DER VATER, DER DARTH VADER IN DEN FRISEURSAALON SCHICKTE

Marc Blasweiler ist als Regisseur und Produzent Vater des Projektes. Und wenn er über sein Kind zu erzählen beginnt, dann muss man Zeit mitbringen, denn im Grunde genommen umfasst dessen Entstehungsgeschichte einen Zeitraum von über 20 Jahren und besteht aus einer ganzen Reihe von Zufällen. Etwa der, wie er auf einer Con Ray Park kennenlernte und mit diesem eine kleine Show – mit selbst gebauten Laserschwertern – abzog. Wie aus der spontanen Nummer der Wunsch erwuchs, mehr zu machen. Vielleicht einen eigenen Film, etwas Witziges, was sich mit übersichtlichen

Mitteln realisieren ließ. Woraus dann *War-Stars* entstand, eine Kurzfilmsammlung, die sich unter anderem mit der Frage beschäftigt, ob sich Darth Vader im Falle eines Jobverlustes in einem Friseursalon bewirbt? In diesem Umfeld wiederum entwickelten sich die Ring-Stars. „Die Ring-Stars“, erzählt der gebürtige Düsseldorf, „ist eine Truppe von begeisterten Fantasy- und SciFi-Fans, die vor allem mit Sketchen in Muscialmanier auf diversen Cons auftraten.“ Das erste Programm dauerte 30 Minuten, im Laufe der Zeit entwickelten sich die Shows zu einem Zwei-Stunden-Vollprogramm. Irgendwann lernte er Wolfgang Hohlbein kennen, mit dem die Ring-Stars 2009 dessen Roman *Glut und Asche* auf die Bühne brachten. Und eben dieser Wolfgang Hohlbein stellte Marc



Der König tanzt.



Welche Gefahr der holde Krieger wohl erblicken mag?



Bühnenaufnahme der dem Film zugrunde liegenden Aufführung in Herne.



Ob ganz zufällig Assassin's Creed diesem Kostüm Pate stand?

Blasweiler die entscheidende Frage: „Warum machst du eigentlich nicht mal was Ernstes?“

DA HAT ES KLICK GEMACHT

„Da hat es bei mir Klick gemacht“, erinnert sich der Rheinländer. „Das war die Initialzündung für die Welt von *Cysalion*.“ Etwas Ernstes. Nicht, dass sich die Ring-Stars nicht ernst genommen hätten. „Wir haben immer versucht, professionelle Shows abgeliefert“, betont Marc Blasweiler. Aber der Gedanke an ein Stück mit einer komplexen, epischen, in sich geschlossenen Handlung? Die Idee ließ ihn nicht mehr los.

Marc Blasweiler, 1969 in Düsseldorf geboren, erlernte den Beruf des Druckvorlagenherstellers – heute auch Mediengestalter genannt. Nach dem Zivildienst wuchs sein Wunsch, beim Film zu arbeiten. „Ich hatte aber keinen Plan, denn: Wie kommt man zum Film?“ Mit etwas Glück fand er eine Anstellung bei einer Kölner Filmfirma. Drehbrücke hieß das Unternehmen und es vermittelte Mitarbeiter an Produktionen aller Art. „Ich habe als Kulissenbauer für eine Disney-Produktion gearbeitet, gehörte zum Filmteam bei der RTL-*Traumhochzeit*, war zum Beispiel Kleindarsteller in einer Episode von *Die Wache*.“ Nur viel verdiente er mit diesen Jobs nicht und da ein Kühlschrank gefüllt sein möchte, kehrte er der Fernsehwelt den Rücken, als sich die Chance auf eine gut bezahlte Festanstellung in der Druckindustrie ergab.

Immerhin hat er in dieser Zeit viele Film- und Fernseherschaffende kennengelernt und manch einen Kontakt geknüpft, der bis heute anhält. Und damit zurück in die Welt von *Cysalion*.

KOMPONISTEN UND ILLUSTRATOREN

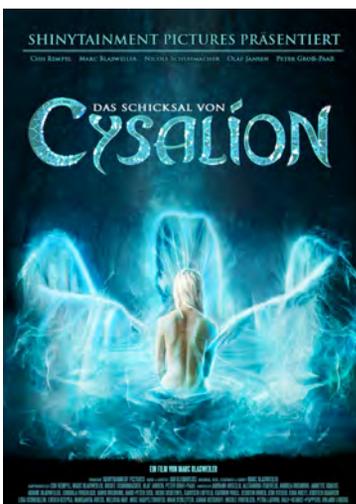
Marc Blasweiler sprach bezüglich der Idee, etwas Ernstes zu machen, den Komponisten und Musiker Jan Glembotzki an, der inzwischen seit einigen Jahren in Japan lebt und arbeitet. Warum? Weil Marc Blasweiler ein Musical vorschwebte. Jan Glembotzki hatte zu diesem Zeitpunkt vor allem Kurz- und Imagefilme mit Musik unterlegt und legte nun los, einem Musical den richtigen Ton zu verleihen. Es wurden eigene Welten (mit Hunderten von Zeichnungen von seinem Freund und Illustrator Scott Krausen) erschaffen, für eine Hauptfigur entstand ebenfalls in Zusammenarbeit mit Krausen (zumindest in Ansätzen) eine eigene Sprache ...

So entwickelte sich nach und nach eine Geschichte, mehr und mehr Mitwirkende wurden auf die Bühne geholt (unter ihnen, in Cameo-Rollen, Wolfgang Hohlbein und Tommy Krappweis) und als sich dann im Jahre 2010 der Vorhang öffnete, war das Stück geschlagene 4 ½ Stunden lang. „Ja, da brauchte man etwas Sitzfleisch“, gibt Marc Blasweiler unumwunden zu. Allerdings sollte eine epische Geschichte erzählt werden. Über zwei Mädchen auf einer Suche, zwei verfeindete Reiche, ein drittes Reich

im Schatten, über Reisen durch eine Fantasy-Welt und nebenbei eine Reise durch die Zeit. Knapp neun Monate Proben steckten in der Inszenierung.

Die Frage nach einer filmischen Umsetzung stellte sich bereits nach der Uraufführung. Ein Spielfilm aber: „Das wäre niemals finanzierbar gewesen.“ Zumindest nicht in einer professionellen Qualität, wie sie dem Rheinländer vorschwebte. Doch wo ein Wille, da ist bekanntlich ein Weg. Und den bot – das Nichtgezeigte. Wenn auf der Bühne zwischen zwei Szenen eine Umbaupause nötig ist, wird diese für gewöhnlich in Dunkelheit gehüllt. Diese „Dunkelszenen“ nennt man in der Fachsprache Blacks. In *Das Schicksal von Cysalion* entstanden nun allerdings keine Pausen während der Umbau-

ten – sondern im Gegenteil: Ein Erzähler brachte aus dem Off die Handlung voran. Nicht selten nutzte Marc Blasweiler diese Momente auch ganz bewusst, um Handlungssegmente, die sich auf der Bühne nicht umsetzen ließen, dennoch in die Geschichte einfließen zu lassen. „Das waren die Szenen, die wir drehen würden“, erklärt er das Vorgehen. Das Musical würde ein Bühnenmusical bleiben – aber in einer Symbiose mit klassischen Spielfilmszenen. Die Mo-



Um Atmosphäre zu schaffen, wurde in NRW in diversen historischen Gemäuern gefilmt.



Wandersleut auf dem Weg zum nächsten Schankhaus?



Seltsame Kreaturen im Reich Cysalion.



Nicht jede Regieanweisung trifft auf Gegenliebe!



Gesang und Schwertkampf – vielleicht Trend für 2021?

© Foto McMuscle by John Oechtering



Marc Blasweiler

Produktion haben können. „An einem Zugfenster war der Greenscreen nicht korrekt ausgeleuchtet. Was dazu

terlegt und alles umfasst, was ein Orchester bieten kann, ist für Marc Blasweiler das Tüpfelchen auf dem i.

mente waren an sich alle schon da. Sie mussten „nur“ mit Bildern gefüllt werden.

führte, dass sich die Hintergründe nicht en bloc einfügen ließen, sondern im Endeffekt jedes Bild einzeln bearbeitet werden ‚durfte.‘ Eine Fleißarbeit der besonderen Art.

DIE LETZTE BÜHNENAUFFÜHRUNG

Im Jahr 2014 wurde *Das Schicksal von Cysalion* bis heute zum letzten Mal auf einer Bühne aufgeführt. Im Kulturzentrum Herne traten über 40 Schauspielerinnen und Schauspieler auf. Ebenso viele Theaterbegeisterte arbeiteten hinter dem Vorhang. Und dann war da die Kameracrew, die die gesamte Aufführung aufzeichnete. Keine 4 ½ Stunden, sondern „nur“ noch drei, aufgeteilt in zwei Akte. „Im Anschluss an die Bühnenproduktion begannen dann die Dreharbeiten für die einzufügenden Realfilmsequenzen“, erinnert sich Marc Blasweiler. Gedreht wurde zum Beispiel im Kloster Ebersbach in Eltville (das man schon in *Der Name der Rose* auf der Leinwand sehen durfte), Schloss Pfaffendorf in Bergheim, in St. Augustin im Schloss Drachenburg, aber auch im Eisenbahnmuseum Dahlhausen in Bochum. In Bochum musste Marc Blasweiler lernen, dass kleine Fehler oft große Auswirkungen auf eine

ORGANISCH

Wichtig war Marc Blasweiler, dass die Inszenierung stets organisch wirkt. Keine einfache Szenenabfolge Bühne <-> Film <-> Bühne, sondern fließende Augenblicke, in denen oft durch eine Bewegung der Übergang gestaltet wird, sodass die beiden Welten, der Film und die Bühne, verschmelzen. Über die Kosten schweigt er sich aus und schmunzelt über eine Summe, die die Internet Movie Database nennt. „Ohne die unentgeltliche Zeit, die viele, viele Mitwirkende in das Projekt gesteckt haben, wäre eine Realisierung in dieser Qualität gar nicht möglich gewesen.“ Dass Marc Blasweiler inzwischen selbst wieder für eine Filmfirma arbeitet, die Image- und Werbefilme produziert, hat auch geholfen, wie er offen erzählt.

Und dass Jan Glembotzki dann auch noch bis ins Jahr 2020 einen Soundtrack produziert hat, der die gesamten Film-Spielszenen un-

ZWEI TEILE MIT PAUSE

Der Film besteht aus zwei Teilen. Wie in einem Bollywoodfilm werden die beiden Segmente durch eine Intermission (Pause) getrennt. In der filmischen Bearbeitung sind so zwei Teile à ca. 90 Minuten entstanden. Dass Amazon Prime eine Möglichkeit der Vermarktung bietet, ist ein Glücksfall. „Auf YouTube hat eine solche Produktion schlicht keinen Wert zwischen all den Katzen- und Verschwörungsvideos. Du gehst unter.“ Bei Amazon aber ist man für derartige Produktionen offen und nimmt sie wohl gerne in den Prime-Katalog auf, wenn sie eine Vielzahl von Anforderungen erfüllen, die der Streamingdienst stellt. Anforderungen, die *Das Schicksal von Cysalion* erfüllt.

Ein Ende von *Cysalion* ist mit der Veröffentlichung auf Prime nicht in Sicht. 2021 soll, so Corona will, ein fünfzehnminütiger Kurzfilm entstehen, der eine Szene aus dem fertigen Live-Action-Musicalfilm fortführen soll und den Marc Blasweiler gern auf internationalen Filmfestivals einreichen will. 



Piraten der Gegenwart lieben Keith Richards Look!



Das Kulturzentrum in Herne vor der Aufführung.